

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **32 (1928-1929)**

Heft 20

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jeder Abonnent der Ausgabe B
ist mit seiner Ehefrau für je 3000 Fr. gegen Unfall versichert.

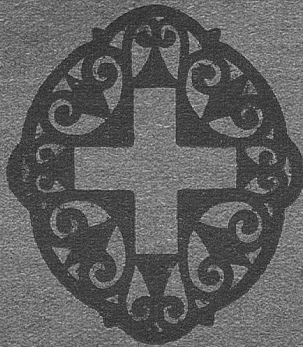
Zürich, 15. Juli 1929
Erscheint monatlich zweimal

Abonnementspreise
Ausgabe A ohne Versicherung jährlich Fr. 8.—, 6 Monate Fr. 4.30
Ausgabe B mit Versicherung jährlich Fr. 10.50, 6 Monate Fr. 5.60
Für das Ausland ohne Versicherung für das ganze Jahr Fr. 13.—

32. Jahrg. Nr. 20
Postcheckkonto VIII 1669

Am Häuslichen Herd

Schweizerische
Illustrierte Halbmonatschrift



Begeündet von der Pestalozzigeellschaft Zürich
und unter Mitwirkung einer literarischen Kommission
herausgegeben von Müller, Werder & Co., Zürich

Alleinige Anzeigen-Annahme:
Aktiengesellschaft der Unternehmungen Rudolf Mosse, Zürich, Basel und Agenturen.

**Sommerliche Müdigkeit
und Erschlaffung verlieren sich rasch
durch das Stärkungsmittel**

Elchina *Blisir oder Tabletten*

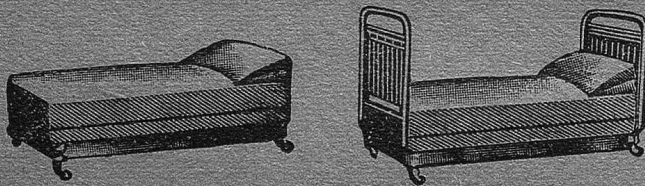
Es kräftigt, belebt und verjüngt.
Orig. Pack. 3.75, sehr vorteilh. Orig. Doppelpack. 6.25 i. d. Apoth.

**Es gibt keinen Ersatz für
KORINTHEN:**

**für gutes
Gebäck nur gute Zutaten.**

Chaiselongue-Bett

ist durch einen Griff in ein Bett verwandelt, hat Hohlraum für Bettwäsche.



A. Berberich, Dufourstr. 45, Zürich 8, b. Stadttheater.

Überall

erfreut sich die
Zeitschrift „Am
häuslichen Herd“
großer Beliebtheit

Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2-3 Minuten die schönste Friaur (keine Naswaschung). Reinigt und entfettet. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf**. Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Strau- u. Runddosen in Friseurgeschäften, Parfümerien, Drogerien und Apotheken.



Axelrod's Yoghurt

gegen Bleichsucht, Blutarmut und Abmagerung.
Preis 45 Cts. pro Glas.

Vereinigte Zürcher Molkereien

Feldstraße 42

Bon für Garantie

dass unser Strumpfbandgürtel „Blitz“ à Fr. 3.50
Büstenhalter, porös, „Avenir“ à Fr. 5.—

tadellos sitzt und hält. Umtausch während 8 Wochen nach Einkauf gegen diesen Bon u. Kassazettel.

Reformhaus



Münsterhof - zur Meise - ZÜRICH 1

„PARAFIX“

Marke gesetzlich geschützt.
Amtlich geprüft.

Das neue ideale Verschlussmittel für alle Confitüreentöpfe. Billig, weil immer wieder verwendbar. Grosse Zeitersparnis. Einfach im Gebrauch. — Schimmelsicherer, hygienischer Verschluss — **Orig. Tafel, ca. 250 g 75 Rp.** Überall erhältlich, wo nicht, Frankoversand von Mustertafeln geg. 90 Rp. in Marken. Bezugsquellennachweis durch die Erfinder **Kaiser & Co., A.-G., Bern** Papierhandlung.

Prächtiges Haar durch Birkenblut

Mehrere tausend lobendste Anerkennungen und Nachbestellungen. Heilt sich. Haarausfall, Schuppen, kahle Stellen, spärliches Wachstum, Grauwerden. Grosse Flasche Fr. 3.75.

Birkenblut-Crème gegen trockene Haare, Dose Fr. 3.—.

Birkenblut-Shampoo, d. beste z. Kopfwaschen, 30 Cts. In Apotheken, Drogerien und Coiff'eurgeschäften, Alpenkräuterze ntr. a. St. Gotthard, Faido.

Verl. Sie Birkenblut.

Zahnpraxis F. A. Gallmann

Zürich 1, Löwenstr. 47
(Löwenpl.) Bankgebäude
Telephon Selnau 81.67

Künstlicher Zahnersatz
festsitzend und ausnehmbar
Plombieren - Zahnextraktion
mit Injektion und Narkose
Krankenkassenbehandlung
Städtzürch. Krankenversicher.

ABONNEMENTS

nimmt entgegen die Expedition
„Am häuslichen Herd“, Wolfbach-
strasse 19, Zürich

Anstricken

von Strümpfen, auch feingestric-
kter und **Ersetzen**
der Füße aller gewobenen, einschl.
seiden. Strümpfe. Aus 3 Paar 2 Paar
oder mit neuem Trikot, Wolle,
Baumwolle.

Strumpfflickerei Badenerstr. 131
Zürich 4 (früher in Altstetten)

Gewerbebank Zürich

Rämistrasse 23.
Gegründet 1868.

Zinsvergütung auf
Einlagehefte

4 1/2 % netto

Obligationen

5 1/4 %

Am häuslichen Herd.



XXXII. Jahrgang.

Zürich, 15. Juli 1929.

Heft 20.

Sommerstille.

Früh' und spätags manche Weile
Singt die Dommel noch im Ried,
Schwalbe hat vor Sorgeneile
Schon vergessen fast ihr Lied.

Nur die Lerche unverdrossen
Sängt am blauen Himmelszelt
Und vergißt, vom Licht umflossen,
Unter sich die ird'sche Welt.

Martin Greif.

Die Tochter des Kunstreiters.

Roman von Ferdinande v. Brackel.

24. Kapitel.

Jedem ward das Recht, zu lieben; glücklich
zu lieben — ist ein göttlich Geschenk, das
nur die Gnade erteilt.

Nora trug schwerer an dieser Enttäuschung als an den früheren Opfern. Von dem freiwilligen Entsagen bis zum völligen Vergessensein, ja bis zum Ersatzsein durch eine neue Liebe ist noch ein weiter Schritt. Nein, das hatte sie nicht gedacht! Es war eine Demütigung, tiefer, schmerzlicher als jene bittere Verachtung, die er ihr einmal bewiesen. Selbst aus der hatte noch ein Funken Liebe geleuchtet, Liebe, die nicht vergeben wollte, weil sie nicht vergessen konnte. Aber jetzt war der letzte Stern untergegangen, an dem ihre Liebe sich noch aufrichten konnte. So war es auch nicht der wilde Trotz von damals, der sich noch einmal geltend machte, sondern jene tiefe Lebensmüdigkeit, die sich über das Herz ausbreitet, wenn ihm nichts mehr zu erwarten, nichts mehr zu wünschen übrig bleibt. Glück und Liebe sind solche Lebenselemente der Jugend, daß, wenn ihr die genommen, ihr jeder Atemzug überflüssig dünkt.

Mit dem Hoffen hört aber trotzdem das Empfinden nicht auf. Nicht umsonst war noch einmal in Nora die Leidenschaft erwacht. Bei dem Wiedersehen war an die Stelle der mehr träumerischen Liebe des Mädchens das ganze, volle Empfinden des Weibes getreten, und das erlöschte nicht mit einem Schlage, das tilgt sich nicht durch einen jähen Willensakt. Langsam glimmt es lange fort, wie die Kohle eines Feuers, und das Herz wird zur Schlacke oder zum Diamant dabei.

Nora mußte diese Zeit an dem Krankenbette des Vaters ausharren, der, eine mächtige Ruine, da lag, unfähig zum Gebrauche der Glieder, Gedanken und Worte nur schwer und unklar gestaltend. Es war ihr keine Erleichterung, daß er wenig eigentlicher Pflege, nur unablässiger Aufsicht bedurfte; denn für ihre tätige Natur war die müßige Ruhe dabei die härteste Prüfung. Äußere Ruhe trägt sich schwer, wenn die innere fehlt.

In einer jener Stunden innerer Ratlosigkeit war es, daß sie ihrer alten, frommen Freundin schrieb: